

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 373

28.1.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

wenn ich als Kind die Nerven meiner Mutter allzu sehr strapazierte, drohte sie manches Mal: Wenn du so weitermachst, kommst du noch ins Zuchthaus. Auf die Nachfrage, was ein Zuchthaus sei, erklärte sie uns, dass besonders schlimme Menschen dort eingesperrt seien. Dieses Schicksal ist mir Gott sei



Dank erspart geblieben. Meine Mutter war deswegen aber trotzdem keine »falsche Prophetin«. Die hat aber getan, was Propheten zu tun haben. Sie warnen vor den Folgen falschen Tuns. Sie haben zur Aufgabe, Menschen in eine gute Zukunft führen. Sie verheißen diese, auch wenn es gegenwärtig nicht gut aussieht. Ein Beispiel, an dem die

gegenwärtig sehr deutlich wird, ist der Klimawandel. Wir blasen Abgase – nicht nur CO₂ – gedankenlos in die Luft und hoffen, dass diese nicht schaden, weil früher die Atmosphäre sie scheinbar ohne Schaden aufgenommen hat. Als Jesus in der Synagoge von Kafarnaum predigte, so wird uns berichtet, waren die Menschen betroffen von seiner Lehre, sie spürten: da redet einer anders als die Schriftgelehrten, einer, der eine besondere Vollmacht hat. Wir fragen uns, woher nimmt er seine Autorität und woran kann man diese Autorität erkennen. Lediglich sich auf Gott zu berufen ist zu wenig. Das tun auch sogenannte Gotteskämpfer. Um die Frage der göttlichen Autorität Jesu geht im ganzen Evangelium des Markus. Gleich am Beginn seines Auftretens spüren die Menschen: Er redet anders, handelt anders, ist anders. Aber selbst am Kreuz noch wird Jesus aufgefordert zu beweisen, dass er Gottes Sohn ist. Er wird verspottet, da ihn Gott offensichtlich verlassen hat. Wo ist nun seine göttliche Vollmacht? Ein römischer, ein heidnischer Hauptmann erkennt jedoch unter dem Kreuz: "Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn". Wer Ohren hat, der höre!

Herzliche Sonntagsgrüße
Ihr

Andreas Jellering, Pfr.

Was sonst noch wichtig ist

- Am 28.1. erbitten wir die Kollekte für die Bibelpastoral. Am Fest der Darstellung des Herrn bitten wir um eine Spende für die Aufgaben der Gemeinde, besonders auch für die Energiekosten. Auch am 4.2. ist die Kollekte für die Gemeinden bestimmt – (Kerzen, Blumenschmuck etc.)
- Die Erstkommunionkinder Marzahn treffen sich am Samstag, den 27.1. ab 9.00 Uhr im Gemeindesaal.
- Die Erstkommunionkinder Kaulsdorf treffen sich am Samstag, den 27.1. ab 10.00 Uhr im Gemeindesaal.
- Die Firmbewerber treffen sich am Samstag, den 27.1. ab 14.00 Uhr im Gemeindesaal Zum Guten Hirten in Friedrichsfelde
- Herzlich laden wir die Kinder ein zu einem Kinderfasching im Remter nach St. Marien, Karlshorst, ebenfalls am Samstag, den 27.1. ab 14.00 Uhr.
- In Marzahn, Von der Verklärung des Herrn, laden wir am Sonntag, den 28.1. zum Neujahrsempfang nach der hl. Messe um 10.00 Uhr ein.
- Familiengottesdienste feiern wir am Sonntag, den 28.1. in Maria, Königin des Friedens, Biesdorf und in St. Martin, Kaulsdorf jeweils um 10.00 Uhr.
- Wie an jedem letzten Sonntag im Monat laden wir zu einem kirchenmusikalischen Konzert ein. Dieses Mal am 28.1. um 17.00 Uhr in Maria, Königin des Friedens, Biesdorf ein Konzert für Trompete und Orgel.
- Die Gemeinschaft der Salesianer laden am Don Bosco-Fest, den 31.1. ab 14.00 Uhr zum Tag der Offenen Tür nach Marzahn ein (Direkt an der S-Bahn Raoul-Wallenberg-Str.). Die Gemeindemesse wird ebenda um 17.00 Uhr gefeiert. Die Morgenmesse entfällt.
- Am 31.1. tagt auch der Pfarreirat ab 19.30 Uhr im Gemeindesaal von Marzahn, Von der Verklärung des Herrn.
- Die AZK trifft sich am 1. Februar um 19.00 Uhr zum Treffen in der ev. Dorfkirche Marzahn.
- Zum Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar laden wir herzlich zur Kerzenweihe und Messfeier ein: (Do. 1.2.! um 9.00 Uhr in Karlshorst), Fr. 2.2. um 18.00 Uhr in Marzahn, um 18.30 Uhr in Biesdorf und Kaulsdorf und um 19.00 Uhr in Friedrichsfelde.
- Es werden fleißige Helfer zum Abbau der Weihnachtsbäume und Krippen gesucht für Karlshorst und Friedrichsfelde am Samstag, den 3.2. ab 10.00 Uhr. Für Biesdorf und Kaulsdorf beachten Sie bitte die Gemeindinformationen.
- Über die Faschingsveranstaltungen in Biesdorf und Marzahn am Karnevalswochenende informieren wir in der kommenden Woche.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 4. Sonntag im Jahreskreis: Dtn 18, 15–20

Lesung aus dem Buch Deuteronomium.

Mose sprach zum Volk:

Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott,
aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen.

Auf ihn sollt ihr hören.

Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen,
worum du am Horeb, am Tag der Versammlung,
den HERRN, deinen Gott, gebeten hast,

als du sagtest:

Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes,
nicht noch einmal hören
und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen,
ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der HERR zu mir:

Was sie von dir verlangen, ist recht.

Einen Propheten wie dich

will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen.

Ich will ihm meine Worte in den Mund legen

und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.

Den aber, der nicht auf meine Worte hört,

die der Prophet in meinem Namen verkünden wird,
ziehe ich selbst zur Rechenschaft.

Doch ein Prophet,

der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden,
dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe,
oder der im Namen anderer Götter spricht,
ein solcher Prophet soll sterben.

2. Lesung vom 4. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 7, 32-35

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen.

Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn;
er will dem Herrn gefallen.

Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt;
er will seiner Frau gefallen.

So ist er geteilt.

Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau
sorgen sich um die Sache des Herrn,
um heilig zu sein an Leib und Geist.

Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt;

sie will ihrem Mann gefallen.
Dies sage ich zu eurem Nutzen:
nicht um euch eine Fessel anzulegen,
vielmehr, damit ihr euch in rechter Weise und ungestört
immer an den Herrn haltet.

Evangelium vom 4. Sonntag im Jahreskreis: Mk 1, 21–28

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge
und lehrte.

Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre;
denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat,
nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch,
der von einem unreinen Geist besessen war.

Der begann zu schreien:

Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret?

Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?

Ich weiß, wer du bist:

der Heilige Gottes.

Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!

Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her
und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrecken alle

und einer fragte den andern: Was ist das?

Eine neue Lehre mit Vollmacht:

Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf

verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Die Prüfungen

Es kommen Jahre, die uns nicht vergessen
Und unsrer Armut bitter sich erbarmen:
Wir müssen ihre Qualen dreifach essen
Und ihre Götzen dreißigmal umarmen.

Nein, Jahre kommen, die uns vielfach zählen,
Weil weiter Sinn mit naher Tat sich koppelt.
Wir sind Erwählte, ohne selbst zu wählen,
Wir überleben, starben wir auch doppelt.

Was sonst in Erden- oder Feuerbetten
Sich erst am unbekannt Verborgnen reinigt,
Vollzieht sich schon. Es fällt, es klirrt die Kette,
Wir sind mit anderer Wesenheit vereinigt.

Wohl kams uns einst, der Vordem zu gedenken,
Doch war es wie mit Spießen und mit Stangen:
Noch nicht! - Und nun, wenn wir die Köpfe senken -
Wir Späten wollen wirklich heimgelangen.

Da, unterwegs auf einem Trümmerziegel
Saß Gott ganz klein und sang zu seinem Ruhme:
Ach, Bruder Elefant, ach, Bruder Igel,
Ach, Schwester Sonne, Schwester Sonnenblume!

Und alles rühmte er zu vielen Malen,
Allein uns Menschen schien er zu vergessen.
Und mancher kehrte um in seine Qualen,
Und mancher, mit dem Engel sich zu messen.

Oskar Loerke in: Hans-Rüdiger Schwab, Gott im Gedicht. Ein Streifzug durch die deutschsprachige Lyrik. Topos Verlag, Kevelaer 2007.